

Die Steigerung der Futtereffizienz steht im Mittelpunkt weltweiter Anstrengungen, um die wachsende Nachfrage nach Fleisch, Milch und Eiern decken zu können. Nach einer jüngsten Studie, die von der irischen Technologiefirma Keenan in Auftrag gegeben wurde, können Landwirte die Milch- und Rindfleischproduktion um bis zu 30 % erhöhen, indem die Nährstoffe im Futter besser als bisher ausgenutzt werden. Zu diesem Ergebnis sind namhafte Wissenschaftler aus den USA, Großbritannien und den Niederlanden gekommen. Darüber wurde auf der Video-Presskonferenz Global Dairy Feed Efficiency & Food Sustainability Summit (Gipfel für Futtereffizienz und nachhaltige Milchproduktion) diskutiert. Sie fand zeitgleich am 26. Januar in Berlin, Dublin, London, Paris, Den Haag und Washington statt und ist außerdem live zu einer Vielzahl regionaler Tagungen in Asien, Ozeanien, Europa und den USA übertragen worden.

Riesiges Potenzial

Eine auf die Kuhherde abgestimmte Rationsplanung in Kombination mit der neuen Mech-Fiber-Technologie von Keenan sind die Schlüsselemente dieses Produktivitätsanstiegs, sagte Prof. David Beever aus Großbritannien. So sei man mit der neuen Technologie in der Lage, das Futter schonend zu mischen und die Rationsstruktur zu erhalten, was sich günstig auf die Pansen- und den Stoffwechsel der Kühe auswirkt. Studien an 500 Herden in Großbritannien und Frankreich ergaben eine Steigerung der Milchproduktion je Kuh und Tag von 1,9 kg Milch bei einer Verbesserung der Futterverwertung von 0,14 kg Milch/kg TS Futter.

Man könne schon über 1,5 kg Milch/kg TS Futter kommen, berichtete Prof. James Drackley aus den USA. Im Schnitt werden derzeit in der EU 1,16 und in Ameri-



In der Botschaft der Republik Irland in Berlin konnten Konferenzschaltungen rund um den Globus verfolgt werden. FOTOS: FRITZ F. EGG, ARCHIV (2)

Mehr Milch aus dem Futter

Effizienz und Nachhaltigkeit standen im Mittelpunkt einer Video-Presskonferenz in Berlin. Dublin, London, Den Haag, Washington waren zugeschaltet.



Die Rationen sollten optimal zusammengesetzt und schonend gemischt werden, damit die Kühe gesund bleiben und möglichst viel Milch geben.

ka 1,25 kg Milch/kg TS Futter erzeugt. Eine Vergleichsdatenbank aus über 8 000 Milchviehherden in Europa, Australien und Neuseeland zeigt, dass das oberste Drittel der Herden bei 1 kg TS höherer Futteraufnahme pro Tag 5 l Milch mehr produzierte als der Durchschnitt.

Durch die erhöhte Futterverwertung steigen auch die Mar-

gen für den Erzeuger. So konnten Betriebe in Großbritannien und Frankreich ihre Margen um über 100 € je Kuh und Jahr verbessern, berichtete Prof. David Colman aus London. Eine Steigerung der Futtereffizienz von 25 % könnte für eine 300-köpfige Milchviehherde in den USA 100 000 US-\$ und für einen deutschen Bauern mit

150 Kühen 75 100 € pro Jahr bringen.

Neben wirtschaftlichen Aspekten trägt das neue System aber auch dazu bei, kostbare Futter-, Land-, Wasser- und Umweltressourcen zu sparen. Darauf machte Prof. Liam Downey aufmerksam, ein internationaler Experte. Er wies auch auf die erhöhte Gesundheit und das verbesserte Wohlbefinden der Tiere hin. Eine bessere Futterverwertung könnte auch die Auswirkungen der Rinderhaltung auf die Umwelt erheblich reduzieren und den Ausstoß von Treibhausgasen verringern.

Weltweite Lösungen

Prof. Robert Jolly aus den USA war der Ansicht, dass die Möglichkeit, mehr Milch und Rindfleisch bei gleicher Ressourcenmenge zu erzeugen, helfen wird, die steigende globale Nachfrage zu befriedigen. Immerhin müssen pro Jahr in der Welt 700 Mio. t Milch erzeugt werden. Eine Effizienzsteigerung um 25 % könnte den Bedarf an Ackerland zur Futterproduktion weltweit um 50 Mio. ha reduzieren.

Abschließend betonte Gerard Keenan, dass die neue Technologie in entsprechender Kombination mit Fütterung und Verfahren dazu beitragen soll, die Nahrungsproduktion zu erhöhen und dabei die wertvollen Ressourcen von Futter, Land, Wasser und Umwelt zu schonen. Das Ziel besteht darin, mittelfristig weltweit eine Effizienzsteigerung von 20 % bei der Futterverwertung zu erreichen.

Die Video-Presskonferenz zeigte, wie Technologien und Brancheninteressen zusammengeführt werden können, um globale Probleme zu lösen. Schließlich gehtes künftig darum, je Hektar Land mehr Futter zu erzeugen und das mit hoher Effizienz in Milch umzuwandeln. Die Veranstaltung zeigte aber auch Wege auf, wie der unter wirtschaftlichem Druck stehende Milcherzeuger Kosten sparen kann. FF



Prof. James Drackley, Tierwissenschaftler, University of Illinois, USA.



Gerard Keenan, Geschäftsführer der Richard Keenan & Company Limited, Irland.



Prof. Robert Jolly, Agrarökonom, Iowa State University, USA.



Prof. Liam Downey, Experte für Land- und Lebensmittelwirtschaft in den USA.



Prof. em. David Beever, University of Reading, Großbritannien.